

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM



Präsentation

Archiv

Transport

Sie können das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM sofort ordern.
Ein individuelles Leistungspaket, das auf Ihren Bedarf zugeschnitten
ist, wird für Sie erstellt.

Entwicklung und Vertrieb:

Jörg Brombacher, Hinterm Hauptbahnhof 6a, 76137 Karlsruhe
Fon: +49-(0)721-1749247, eMail: joerg.brombacher@gmx.net

Vielen Dank für Ihr Interesse am PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM

Auf den folgenden Seiten können Sie sich ein umfassendes Bild vom Leistungsangebot und den verschiedenen Verwendungs- und Einsatzmöglichkeiten des von Jörg Brombacher entwickelten PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMS machen.

In dieser Broschüre wird Ihnen die Anwendung des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMS als Dienstleistungsangebot, sowie als Aktions- und Ausstellungsprogramm an Hand des ersten Einsatzes im Kunstverein Siegen beispielhaft dargestellt. Dort wurden über 500 Kunstwerke von Klaus Heid durch das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM in Schnipselgut transformiert und in eigens dafür entwickelte PAT[®]-Module archiviert.

Auf verschiedenen Grafiken können Sie sich sowohl einen Gesamtüberblick verschaffen, wie auch einzelne Schritte des Aktions- und Ausstellungsprogramms verfolgen.

Pressestimmen überregionaler und regionaler Zeitungen spiegeln die kontroverse Auseinandersetzung mit dem PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM.

Im Leistungsangebot ist das Kundenberatungszentrum, die Schredderanlage Typ S 160 / Versa-S, der Arbeitsbereich und die PAT[®]-Module enthalten.

Das Kundenberatungszentrum mit Infotheke, Videilounge mit Sitzgarnituren und PAT[®]-Modulen ist das Ausstellungsprogramm, das unabhängig vom Aktionsprogramm mit Schredderanlage Typ S 160 / Versa-S, Arbeitsbereich und den PAT[®]-Modulen als Ausstellung an sich präsentiert werden kann.

Die mobile Zelteinheit, indem das Kundenberatungszentrum untergebracht werden kann, ermöglicht eine flexible und Orts unabhängige Präsentation.

Der PAT[®]-Transformerpunkt ist ein Gütezeichen, das einzelne Kunstwerke auszeichnet, die für das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM geeignet sind.

Der PAT[®]-Transformerpunkt wird nur in Kooperation mit den Urhebern und Urheberinnen der einzelnen Kunstwerke vergeben.

In der Folge der Aktionen wurden durch eine konsequente Zusammenarbeit und Kooperation aus dem gewonnenen Schnipselgut neue Produktlinien entwickelt, die auch in dieser Broschüre vorgestellt werden.

In Zukunft werden neue Kooperationen mit Kunden aus den verschiedenen Bereichen der Kunstproduktion oder Kunstvermittlung angestrebt.

Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM bietet durch sein Prinzip der kooperativen Anwendung zahlreiche innovative Entwicklungsmöglichkeiten. Der Kunde hat die Wahl, seine transformierten Produkte in den PAT[®]-Modulen zu archivieren, oder in neue, kreative Produktlinien zu überführen.

Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM, sein in dieser Broschüre beschriebenes Leistungsangebot, sowie das Aktions- und Ausstellungsprogramm können Sie auch im Internet unter:

www.galerie-witteler.trainicon.de verfolgen.

Kundenberatungszentrum	Mobile Zelteinheit (bis zu 20 m ²) Videolounge mit Sitzgarnitur Typ Relax Infotheke	Hier werden Sie individuell beraten und können sich ein Bild von der Leistungsfähigkeit des PAT-TRANSFORMER-SYSTEMs machen. Videofilme zeigen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten in einer ansprechenden Atmosphäre. An unsere Infotheke servieren unsere freundlichen MitarbeiterInnen Erfrischungen.
Schredderanlage Typ S 160/Versa-S	Höhe: 205 cm Breite: 160 cm Tiefe: 130 cm Gesamtgewicht: 2000 Kg Antrieb: 380 Volt (32 Ampere)	Die Schredderanlage der Firma Stoll, Lörrach, garantiert individuell definierte Schnipselgröße für Kunstwerke aus Leinwand, Holz, Metall und vielen anderen Materialien.
Arbeitsbereich	Arbeitstische (Höhe: 78 cm, Breite: 125 cm, Länge: 125 cm) Spezialwerkzeuge für Verpackungsarbeiten	Das Schnipselgut wird auf eigens dafür entwickelten Arbeitstischen zwischengelagert und zur Weiterverarbeitung vorbereitet.
PAT [®] -Module und Archivsystem (Präsentation, Archiv, Transport)	Typ Standard (Verpackungsboxen in diversen Größen) Mobiles Archivsystem (Höhe: 170 cm, Breite: 90 cm, Tiefe: 90 cm)	In die Module wird das Schnipselgut verpackt und steht somit zur Präsentation, zur Archivierung und zum Transport bereit.

Kundenberatung PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM:

Jörg Brombacher, Winzergasse 10, 76889 Gleiszellen-Gleishorbach,

Telefon 0049-(0)6343-9388863, Mobil 0049-(0)173-3438559, eMail: joerg.brombacher@gmx.net

Kundenberatungszentrum	Mobile Zelteinheit (bis zu 20 m ²) Videolounge mit Sitzgarnitur Typ Relax Infotheke	260,00 EUR/Tag
Schredderanlage Typ S 160/Versa-S	Höhe: 205 cm Breite: 160 cm Tiefe: 130 cm Gesamtgewicht: 2000 kg Antrieb: 380 Volt (32 Ampere)	260,00 EUR/Tag zuzüglich Transport
Arbeitsbereich	Arbeitstische (Höhe: 78 cm, Breite: 125 cm, Länge: 125 cm) Spezialwerkzeuge für Verpackungsarbeiten	120,00 EUR/Tag
PAT [®] -Module und Archivsystem (Präsentation, Archiv, Transport)	Typ Standard (Verpackungsboxen in diversen Größen) Mobiles Archivsystem (Höhe: 170 cm, Breite: 90 cm, Tiefe: 90 cm)	220,00 EUR/Tag

Geschäftsbedingungen: Alle Preise verstehen sich zzgl. der ges. MWSt.. Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM muss mindestens für die Dauer von 3 Tagen angemietet werden. Bitte fordern Sie unsere ausführlichen Geschäftsbedingungen an.

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

PAT[®]-TRANSFORMERPUNKT



Der PAT[®]-Transformerpunkt ist ein Gütezeichen, das Kunstwerke auszeichnet, die für das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM geeignet sind. Komplette Ausstellungen wie auch einzelne Arbeiten können das Gütezeichen verliehen bekommen, jedoch nur in Kooperation und Absprache mit den jeweiligen KünstlerInnen. Prinzipiell können sämtliche Kunstwerke aus allen Kunstgattungen wie Malerei, Skulptur, Fotografie, Objektkunst, Installationen und Medienkunst mit dem PAT[®]-Transformerpunkt versehen werden.

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

ANWENDUNG

ÜBERSICHT

Zum ersten Mal wird das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM in Kooperation mit dem Karlsruher Künstler Klaus Heid, der im September 1997 sein Magazin im Kunstverein Siegen präsentierte, angewendet. Der Inhalt des Magazins, 529 Bilder, wird an den drei letzten Tagen der Ausstellung durch das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM umformatiert.



MAGAZIN: Bilder auf Leinwand, Karton und Holz



PAT-Archiv, Transformation ist abgeschlossen



VERPACKEN des Schnipselguts in die PAT-Module



SORTIEREN des Schnipselguts



AUSRÄUMEN und Vorbereiten der Bilder zum Schreddern



SCHREDDERN der Kunstwerke zu Schnipselgut

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

TRANSFORMATION

Bilder werden in der Schredderanlage zu Schnipselgut umformatiert.

Das Schnipselgut, auf Arbeitstischen zwischengelagert, schafft für die Weiterverarbeitung und Weiterverwendung eine optimierte Ausgangsbedingung.

In einem eigens dafür entwickelten, transportablen Archivsystem, bestehend aus PAT[®]-Modulen, wird das Schnipselgut nach Werkgruppen verpackt.



PRÄSENTATION

ARCHIV

TRANSPORT

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

Die Umformatierung der Bilder in Schnipselgut durch das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM führt zu einem aktualisierten Ordnungs- und Präsentationssystem. Nach Abschluss der Transformation im Kunstverein Siegen steht dem Betrachter das gefüllte, transportable Archivsystem mit seinen PAT[®]-Modulen zur Verfügung. Der Arbeitsbereich und das in Säcken abgepackte Schnipselgut, das zu neuen Produkten weiter verarbeitet wird, stehen zum Abtransport bereit.



ANWENDUNG: KUNSTVEREIN SIEGEN 1997

„Malerei kommt in die Schreddermaschine“

Westfälische Rundschau, 20.09.1997

„Bilder zerstören kann auch eine Kunst sein“

Westfälische Rundschau, 20.09.1997

„Kunst goes Recycling“

Siegener Zeitung, 19.09.1997

„Zur Finissage werden die Exponate geschreddert“

Siegerländer Wochenanzeiger, 17.09.1997

„Schredder-Aktion für Bilder“

Westfalenpost, 17.09.1997

„Kunst wird recycelt, Schredder am Markt“

Siegener Zeitung, 17.09.1997

„Spektakel: Kunst in Schnipseln“

Westfälische Rundschau, 17.09.1997

„Ein Magazin im Schredder – Zum 100. wird aufgeräumt“

Kultur aktuell, Im Blick, 29.08.1997

„Schreddern schafft neue Kunst“

Siegerländer Wochenanzeiger, 27.08.1997

„Schredder-Bilder leben als Schnipsel weiter“

Westfälische Rundschau, 30.08.1997

„Kunst-Magazin reizt die Neugier“

Westfälische Rundschau, 01.09.1997

„Was wäre zu sehen, wenn was zu sehen wäre?“

Siegener Zeitung, 01.09.1997

„Neuer Kunststil oder Provokation“

Westfalenpost, 02.09.1997

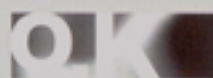
In Aktenarchiven markiert der Buchstabe X die ungelösten oder unlösbaren Fälle. Das Archiv X versteht sich als eine Enzyklopädie, deren Berechtigung das Fragmentarische ist. Es ist ein Speicher, eine Datenbank, ein Informationsgebäude, das Segmente, Abschriften, Neuschreibungen versammelt. "Archiv" und "Enzyklopädie" sind in diesem Zusammenhang weniger Verweis auf konkret Archiviertes denn Chiffre für künstlerische Arbeit, verstanden als Re/Konstruktion von Wirklichkeit mit dem Wissen um die Unlösbarkeit dieser Akte.

So war die Einladung an die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler formuliert, sich dem Paradox Archiv zu nähern. An der Jahrtausendwende beansprucht dieses Thema verstärkt große Aufmerksamkeit. Es überrascht nicht, dass im Hinblick auf das Jahr 2000 - oder die Stunde 0 - der Erhalt des Bestandes von Geschichte virulent wird. An der Schwelle zum digitalisierten Zeitalter wird ein Rückgriff auf Erinnerung und Gedächtnis und gleichzeitig ein Zugriff auf Informationen jedweder Art in Hinblick auf Zukunft mobilisiert.

Unbestreitbar ist, dass der Glaube an die Kontinuität von Geschichtsschreibung erschüttert ist, gleichwohl wird weiter daran geschrieben. Unbestreitbar ist aber auch, dass der virtuelle Raum keine Erlösung vom Archiv verheißt. Denn hier wie dort herrscht der Glaube an die enzyklopädische Vervollständigung und die Geschichtsmächtigkeit des Gespeicherten. Es bleibt der Anspruch, aus dem gefundenen Bausteinen ein Bild historischer und gegenwärtiger Wirklichkeit herzustellen.

So erweist sich die Figur des Archivs als unlösbares Programm, das "X" steht für die Unlösbarkeit des Falls, die Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung ermitteln zur Paradoxie des Anspruchs, als verdeckte Fahndung archivarischer Methoden mit künstlerischen Mitteln.

Elisabeth Madlener, Elke Krasny



Centrum für Gegenwartskunst
Oberösterreich

PAT[®]

Archiv X

Ermittlungen der Gegenwartskunst

TRANSFORMER-SYSTEM

Präsentation: Archivsysteme



Jörg Brombachers PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM wurde als Dienstleistung und "vernichtender Antgedanke" zur herkömmlich definierten Archividee konzipiert, welche auf Erhalt des Bestands und dessen immobilen Standort abzielt. Im Archiv X spiegelt es deren Konsequenz: Wie verfährt der Künstler als Archivar mit seinen Produkten? Was hinterläßt er der Kunstwelt aus seinem Magazin? Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM steht für ein weiteres X im Archiv der ungelösten Fälle. Denn es greift ein sowohl in die Lagerhallen gestapelter Kunstwerke wie auch in den als "Kunst" anerkannten Wertbestand.

In seiner Definition als Dienstleistungsangebot steht PAT für Präsentation, Archiv und Transport von Kunstwerken, es besteht aus "Archivierungsmodulen Typ 'Standard' in diversen Größen. Die Firma Stoll in Lörrach entwickelte die zur Verfügung stehende Schredderanlage des Typs 160/Versa-S. Diese garantiert individuell definierte Schnipselgrößen für Kunstwerke aus Leinwand, Karton, Holz, Metall, Stein, Kunststoff und anderen Materialien" (Werbeprospekt). Klaus Heid, Künstler und erster prototypischer Nutzer des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMs, präsentierte das Magazin seiner 529 Bilder aus den Jahren 1979-89 im Kunstverein Siegen und übergab sie am Ende Brombachers Schredderanlage. Das Schnipselgut wurde in PAT-Modulsystemen archiviert und konnte handlich abtransportiert und "endgelagert" werden. Diese "Umformatierungsaktion" fand im öffentlichen Raum statt, Jörg Brombacher und Klaus Heid agierten hierbei nicht mehr als Künstler, sondern als Dienstleister des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMs, kenntlich in roten Overalls mit entsprechendem Firmenlogo. Die Performance stiftete heftige Debatten im Hinblick auf die Vernichtung des "ideellen Wertes" von Kunst.



ANWENDUNG: O.K CENTRUM FÜR GEGENWARTSKUNST LINZ 1998

Präsentation: Archivsysteme



Was das "Dienstleistungsangebot" zur Disposition stellt, ist die grundlegende Frage, was Künstlerinnen und Künstler als Kunst - und künstlerische Biographie - der Nachwelt hinterlassen wollen. Die Dienstleistung besteht darin, sich in einer Phase künstlerischer Neudefinition etwa studentischer Frühwerke und mißratener Arbeiten entledigen zu können. In Zeiten konzeptueller oder politischer Umorientierung verstopft das ungeliebte Oeuvre ohnehin nur die Atelierräume. Ohne dieses indes als kruden Abfall oder Umweltmüll ausscheiden zu müssen, kann es mit Hilfe des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMS einer neuer Nutzung zugeführt werden.

Der Akt des Schredderns seiner Werke bedeutete für Klaus Heid, den ersten Nutzer und Kunden, eine fundamentale Entscheidung, die individuelle Überwindung kostete. Sie implizierte neben der Räumung des Archivs auch gleichzeitig Tilgung der künstlerischen Vergangenheit. Doch verhieß das Recyclingverfahren eine neue Dimension im Kunstsystem, denn es definiert den Künstler als Lieferanten und Kunden zugleich. Was Künstlerinnen und Künstler als Kunstwerk - und Wert - der Zerkleinerung anheimstellen, gewinnen sie als Baustoff zur Weiterverarbeitung zurück. Bauplatten, Sitzmöbel und weitere Gebrauchsgüter können aus dem Schnipselgut entstehen und verbleiben doch weiterhin in ihrer Urheberschaft. Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM diskutiert den Tausch von Kunstwert und Gebrauchswert und bringt den Rollentausch von Produzent und Konsument ins Spiel. Alle Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, sich als Kunden dieser radikalen Zerkleinerungsaktion zu bedienen, Anmeldeformulare zur Schredderaktion liegen auf. Die Transformation zerschnittener Kunstwerke in ein wiederverwertbares Endprodukt kann individuell verhandelt werden, das Angebot definiert sich als kommunikativer Akt.



PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

Archiv X

Ermittlungen der Gegenwartskunst

Präsentation: Archivsysteme



ANWENDUNG: O.K. CENTRUM FÜR GEGENWARTSKUNST LINZ 1998

Kunstschredderaktion



Als in der Kunstzeitschrift "Art" 1/1998 zu lesen war, dass Gerhard Richter alle Hebel in Bewegung setzt, um sein ungeliebtes Frühwerk aus DDR-Zeiten, das nun hie und da in Sammlungen und Zeitschriften wieder auftaucht, end- und rechtsgültig unter Verschluss zu bringen, erging ein schriftliches Angebot der Firma PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM an den in Bedrängnis befindlichen Malerfürsten. Was ihm nach juristischer Lage der Akten nicht gelingen kann, könnte im Schnitzelwerk, dem sichersten aller Archive, aufgehoben sein. Seine strittigen Erzeugnisse würden dabei als Kunst der Öffentlichkeit endgültig entzogen, könnten aus dem Archiv seines künstlerischen Schaffens abtransportiert werden und fänden - unkenntlich im geschredderten Gebrauchswert - Verwendung für weitere Konsumtion oder Präsentation. Doch die Antwort des Starkünstlers steht noch aus.

Jörg Brombacher und Klaus Heid stellen im O.K das umformatierte Endprodukt der letztjährigen Schredderaktion vor - einen dreiseitig geschlossenen Raum im Raum, bestehend aus jenen Bauplatten im Norm-Format, die im Preßverfahren aus dem Schnitzelgut des Kunstwerksmagazins gewonnen wurden. Im Informationszentrum mit Videolounge werden künftige Kunden beraten. In einer einmaligen Aktion kommen die Künstler mit einer Schreddermaschine nach Linz - ein neuer Kreislauf recycelter Kunstproduktion kann beginnen.

Elisabeth Madlener



Projektpräsentation

PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM

Jörg Brombacher, Karlsruhe

Dienstag, 26. Mai 1998

20 Uhr, Galerie 5020.

In Zusammenarbeit mit dem O.K. Centrum für Gegenwartskunst, Linz

Jörg Brombacher's PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM, ein als Dienstleistung konzipiertes künstlerisches Projekt, zielt auf die Frage ab, wie Künstler und Künstlerinnen als Archivare mit ihren Produkten verfahren. PAT steht für Präsentation, Archiv und Transport, allerdings in Form eines "vernichtenden Antagedankens" zur herkömmlichen Archividee, welche auf Erhalt eines Bestandes abzielt.

Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM greift ein in die Lagerhallen gestapelter Kunstwerke wie auch in den als "Kunst" anerkannten Wertbestand. Kunst aus dem Depot kann einer Schredderanlage übergeben werden, die individuell definierte Schnipselgrößen für Arbeiten auf Leinwand, aus Karton, Holz, Metall, Stein, Kunststoff und anderen Materialien garantiert. Kunst wird zum Rohstoff zerkleinert, der im Recyclingverfahren einer neuen Nutzung zugeführt werden kann.

Was dieses als Dienstleistung angebotene System zur Disposition stellt, ist die grundlegende Frage nach dem Tausch von Kunstwert und Gebrauchswert: denn was Künstler und Künstlerinnen als Kunstwerk - und Wert - der Zerkleinerung anheimstellen, gewinnen sie als Baustoff zur Weiterverarbeitung zurück. Damit definiert dieses Angebot eines Recyclings die KünstlerInnen sowohl als LieferantInnen als auch als KundInnen, was wiederum den Rollentausch von ProduzentInnen und KonsumentInnen ins Spiel bringt.

Die Projektvorstellung durch Jörg Brombacher in der Galerie 5020 ist als Beratung konzipiert und wirbt um KünstlerInnen als zukünftige KundInnen. Anmeldeformulare zu einer einmaligen Schredderaktion in Linz liegen auf, ein neuer Kreislauf recycelter Kunstproduktion kann beginnen.

Jörg Brombacher ist gemeinsam mit Klaus Heid, erster prototypischer Nutzer des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMS, Teilnehmer an der Ausstellung Archiv X im O.K. Centrum für Gegenwartskunst, Linz

IG bildender Künstler/innen Salzburgs Sigmund-Haffner-Gasse 12/1 A-5020 Salzburg Tel./Fax 0662/848817



PAT® TRANSFORMER-SYSTEM

Projektpräsentation von Jörg Brombacher, Karlsruhe
Galerie im Stifterhaus, Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz
Montag, 25. Mai 1998, 19 Uhr

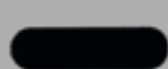
 O.K. Centrum für Gegenwartskunst
Oberösterreich

PAT®- Transformer- System

Jörg Brombacher/D
Klaus Heid/D

Mittwoch
27.05.98
20:00h

Kunst, Information und Archiv

 **basis wien**

Jörg Brombachers PAT®-Transformer-System, ein als Dienstleistung konzipiertes künstlerisches Projekt, zielt auf die Frage ab, wie KünstlerInnen als Archivare mit ihren Produkten verfahren. Was hinterlassen sie der Kunstwelt aus ihrem Magazin? Das PAT®-Transformer-System greift sowohl in die Lagerhallen gestapelter Kunstwerke wie auch in den als "Kunst" anerkannten Wertbestand ein. Kunst aus dem Depot der ProduzentInnen kann einer Schredderanlage übergeben werden, die individuell definierte Schnipselgrößen für Arbeiten auf Leinwand, aus Karton, Holz, Metall, Stein, Kunststoff und anderen Materialien garantiert. Kunst wird zum Rohstoff zerkleinert, der im Recyclingverfahren einer neuen Nutzung zugeführt werden kann. Das PAT®-Transformer-System diskutiert den Tausch von Kunstwerk und Gebrauchswert und bringt den Rollentausch von Produzent und Rezipient ins Spiel. Die Vortragsreihe in Linz, Salzburg und Wien ist als Beratung konzipiert und wirbt um KünstlerInnen als zukünftige KundInnen. Anmeldeformulare zu einer einmaligen Schredderaktion in Linz liegen auf.

Jörg Brombacher ist gemeinsam mit Klaus Heid, Künstler und erstem prototypischen Nutzer des PAT®-Transformer-Systems,

Weitere Präsentationen:
Dienstag, 26. Mai 1998, 20 Uhr - Galerie 5020, Salzburg
Mittwoch, 27. Mai 1998, 20 Uhr - basis, Wien

 KULTUR LAND
OBERÖSTERREICH

Postgebühr bar bezahlt

Das PAT®-Transformer-System diskutiert den Tausch von Kunstwert und Gebrauchswert und bringt den Rollentausch von Produzent und Konsument ins Spiel.

Die Vortragsreihe in Linz, Salzburg und Wien ist als Beratung konzipiert und wirbt um Künstler als künftige Kunden. Anmeldeformulare zu einer einmaligen Schredderaktion in Linz liegen auf.

Weitere Präsentationstermine:
Montag 25.05.98 19:00h
Galerie im Stifterhaus Linz
Dienstag 26.05.98 20:00h
Galerie 5020 Salzburg

Jörg Brombachers PAT®-Transformer-System ist als Dienstleistung und „vernichtender Antgedanke“ zur herkömmlich definierten Archividee konzipiert und stellt die Frage, wie der Künstler als Archivar mit seinen Produkten verfährt. Was hinterläßt er der Kunstwelt aus seinem Magazin? Das PAT®-Transformer-System greift ein sowohl in die Lagerhallen gestapelter Kunstwerke als auch in den als „Kunst“ anerkannten Wertbestand. Ungeliebte Frühwerke oder mißratene Arbeiten können einer Schredderanlage übergeben werden, die individuell definierte Schnipselgrößen für Kunstwerke aus Leinwand, Karton, Holz, Metall, Stein, Kunststoff und anderen Materialien garantiert. Kunst wird zum „Rohstoff“ zerkleinert, der im Recyclingverfahren einer neuen Nutzung zugeführt werden kann.

Gefördert von der Bundeskuratorin für Kunst Lioba Reddeker
Museumsquartier, Museumsplatz 1/1, 1070 Wien, T/F 522 6794

PAT[®]

ANMELDUNG

Kunsttransformation im O.K Centrum für Gegenwartskunst Linz
Freitag, 26. Juni bis Samstag, 27. Juni 1998

TRANSFORMER-SYSTEM

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Fon/Fax

Produktbezeichnung
(für jede Produktgruppe
bitte ein gesondertes
Formular ausfüllen)

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Malerei | <input type="checkbox"/> Zeichnung | <input type="checkbox"/> Druckgrafik |
| <input type="checkbox"/> Skulptur | <input type="checkbox"/> Objekt | <input type="checkbox"/> Installation |
| <input type="checkbox"/> Fotografie | <input type="checkbox"/> Film/Video | <input type="checkbox"/> Literatur |
| <input type="checkbox"/> Musik | <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

Material
(Beschreibung, z.B. Leinwand,
Papier, Holz, Metall etc.)

Stückzahl

Entstehungsjahr

Größe in cm

Gewicht in kg

Titel

Ich nehme an der Kunsttransformation mit dem PAT-TRANSFORMER-SYSTEM im O.K Centrum für Gegenwartskunst mit den oben aufgeführten Kunstwerken an folgendem Termin teil:

Freitag, 26.06.98 Samstag, 27.06.98 Uhrzeit ca.

O.K Centrum für Gegenwartskunst
Dametzstr. 30
A-4020 Linz
Fon 0732-784178 Fax 775684

Ort, Datum, Unterschrift

Time to say goodbye!

PAT[®]
TRANSFORMER-SYSTEM

Time to say goodbye!

- Glauben Sie an ewige Werte?
- Haben Sie Ihre Wohnzimmerbilder satt?
- Hassen Sie eine Periode Ihres eigenen Schaffens?
- Haben Sie sich beim Kauf von Kunst verspekuliert?
- Besitzen Sie Kunstwerke, die Sie nur der Verwandtschaft zuliebe aufbewahren?
- Blockiert Ihre Kunstsammlung wertvollen Wohnraum?
- Finden Sie Besitz manchmal belastend?

Das Künstlerhaus Dortmund präsentiert

PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM



ANWENDUNG: KÜNSTLERHAUS DORTMUND 1999

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

Time to say goodbye!

Ausstellung-Veranstaltung



Aus dem Firmenprospekt:

„Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM ist ein Dienstleistungsangebot und ein Aktions- und Ausstellungsprogramm für Museen, Kunstvereine, Galerien (...) Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM besteht aus Archivierungsmodulen Typ Standard in diversen Größen und einer Schredderanlage, die von der Firma Stoll, Lörrach entwickelt wurde. Diese garantiert individuell definierte Schnipselgrößen für Kunstwerke aus Leinwand, Holz, Metall und vielen anderen Materialien. (...) Die Ergebnisse der jeweiligen Aktionsprogramme werden im Kundenberatungszentrum oder auch in Ausstellungsräumen dem Publikum präsentiert. (...) Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM bietet durch sein Prinzip der kooperativen Anwendung zahlreiche innovative Entwicklungsmöglichkeiten. (...) In der Folge dieses Einsatzes wurden durch eine konsequente Zusammenarbeit aus dem gewonnenen Schnipselgut neue Produktlinien entwickelt: die Kunstbauplatte Typ I-HB und Möbel Typ Relax. (...)“

Nachdem Jörg Brombacher mit diesem System 1997 bereits das Bildermagazin des Karlsruher Künstlers Klaus Heid erfolgreich räumen konnte, präsentiert das Künstlerhaus Dortmund nun eine Aktion im großen Maßstab: **Ganz Dortmund entledigt sich stilsicher seines überflüssigen Kunstgutes! In einer zweiwöchigen Einlieferungsphase können Privatleute, Künstler, Galerien, Kunstvereine und Museen ab dem 12. September 1999 im Künstlerhaus Werke anliefern, die sie schon immer loswerden wollten.**

Entgegengenommen werden Arbeiten aus allen Sparten des kulturellen Schaffens: Malerei, Skulptur, Grafik, Foto, Film, Video, Installation, Literatur und Musik. **Keine Altersbegrenzung, keine Materialbeschränkung, keine Jurierung.** Zeitpunkt und Umfang der Lieferung bestimmen die Besitzer ebenso wie Hängung und Präsentation. (**Hotline: 0231-820304 oder per Fax 0231-826847**) Die permanent wachsende Ausstellung, die der Zufall komponiert, erlaubt einen letzten, exklusiven Blick, bevor es am 25. September endgültig heißt: Time to say goodbye!

Das PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM bezieht die Kunst als eine Ware unter anderen in den Konsumkreislauf ein. Der ohnehin nur in Vorstellung existente dauerhafte Wert von Kunst wird relativiert, ihr materieller Verfall rapide beschleunigt. Schöpfer oder Eigentümer befreien sich von materiellen Ballast, von optischer Präsenz und gedanklicher Dominanz solcher Werke, die sie nicht mehr schätzen und – nicht mehr sehen können.

Einlieferung: 12. bis 23. September 1999

Schreddern: 25. September 1999

Organisation: Peter Schmieder / An Seebach

ANWENDUNG: KÜNSTLERHAUS DORTMUND 1999

Time to say goodbye!

Ausstellung-Veranstaltung

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM



Dank

Jörg Brombacher und die Künstler, die diese Ausstellung bestückt haben.

Signal-Iduna Gruppe, erste Ausstellung in fünfzehn Jahren, die wir nicht versichern mussten, die uns dennoch als eine Art Jubiläum bei der Finanzierung geholfen hat.

Der Firma Vogt für ihren Schredder.

Der Firma Schenker BTL für einen günstigen Kurs und eine zwei Tonnen Hebebühne.

Der Dortmunder EDG, heute vielleicht einmal nicht Entsorgung Dortmund GmbH, sondern Ende des Geschredders – für einen super Container.

Christian Born für elektrischen Support.

Vegamax – die dafür sorgen, dass wir nachher mit unserem höchstpersönlichen Mahlwerk etwas zu schreddern haben.

Kulturbüro für die institutionelle Förderung des Hauses.

Wir können nicht mehr zurück: wir müssen heute schreddern, weil nächste Woche Freitag wieder eröffnet wird: Im Rahmen des ruhrgebietsweiten Monats der Fotografie zeigen wir in Fotografien und Videoinstallation Arbeiten zum Frauenbild Disco und Bacardi.

Nach diesen allgemeinen Worten muß ich nun die Abschiedsrede für diese Gruppenausstellung halten, wobei klar ist, dass Jörg Brombacher und das Künstlerhaus das Urheberrecht für die Idee für sich beanspruchen, erstmals eine Gruppenausstellung, und zwar inklusive dieser Eröffnungsrede, zur Gänze zu zerschneiden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde des Künstlerhauses und heute darf ich sagen – Liebe Trauergäste!

Wir haben uns hier versammelt, um einer Ausstellung Good-bye zu sagen, einer Ausstellung, die von Künstlern zu dem Zweck zusammengestellt wurde, um an ihrem letzten Tag in den Schredder von Jörg Brombachers PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM zu wandern. Die Künstler sagen Good-bye, und wir tun es mit ihnen.

Die Kunstwerke dieser Ausstellung werden eine lange Reise antreten, eine Reise ans andere Ende des Urheberrechts. Denn die körperliche Präsenz der Werke, die Jörg Brombacher so eindrucksvoll zerstückeln wird, ist sie wirklich das Ende? Liebe value shareholder, liebe Wertschöpfer, liebe Urheber: Kann man ein Kunstwerk zerstören, dies ist die wahre Frage, vor der wir heute stehen? Gibt es ein Kunstwerk



ANWENDUNG: KÜNSTLERHAUS DORTMUND 1999

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

Time to say goodbye!

Kunstschredderaktion

nach dem Schreddern? Gibt es eine Ausstellung, wenn sie vorbei ist? Was bleibt? Und was tun wir, die Alleingelassenen?

Doch beginnen wir vorn. Kunstwerke als Gegenstände gehen den Weg alles Irdischen, sortenrein getrennt, also nach Gattungen auseinandergehalten, werden sie von Speditionen als Gefahrgut durch die Welt transportiert, von Noppenfolie abgedeckt, um schließlich in Öffentlichkeit oder Privathaushalt entsorgt zu werden. Die Depots der Museen, quasi Endlager der Kunstproduktion, enthalten manche Altlast, der Aushub muß mit Vorsicht behandelt werden. Im Deponieraum der Ausstellungshallen finden die Werke auf belasteten Böden und ebensolchen Wänden ein Zwischenlager, auf Schildchen säuberlich deklariert, und werden letztlich doch wieder im Kreislauf der Gefahrgüter um- und umgepumpt. Die Werke laufen durch den Schwefelfilter der Kunstkritik, werden von der Entstaubungsanlage der Forschung ans Licht geholt, bisweilen sogar durch den Schlot der Leuchtturmkultur gejagt. Müllgebühren zahlen wir alle, mit unseren Steuern, aber auch mit den Museumseintrittsgeldern. In den Containern, den weißen Kuben der Ausstellungskultur, begegnen wir den verschubten Mengen an Sondermüll. Auf den Gewerbehöfen der Eröffnungen und Galerieabende besteht die Gefahr der Kontamination mit brisanten Werken, den sogenannten Schadstoffen. Damit meine ich nicht allein die kadmiumhaltigen, chromoxidhaltigen Farben. Eine starke Verbreitung der Kunst vielmehr, eine toxisch um sich greifende Kreativität, also eine Verseuchung des Grundwasserspiegels, ja, das wäre tatsächlich eine Gefahr: die Kunst als Dioxin oder als Kompost, je nach Inhaltsstoff und je nach Potential der Wiederverwertbarkeit. Aus dem Moder, aus dem Schnipselgut würde Neues entstehen und unsere Wirklichkeit positiv verstrahlen. Die Verwehung über den Schornsteinen wäre die Popularität, die Verschmelzung wäre das langsame und dabei doch Energie erzeugende Vernichten, die Transformation jedoch, wie sie Jörg Brombacher anstrebt: die muß auch und nicht zuletzt in unseren Köpfen stattfinden. So wie wir selbst vergänglich sind und mit unseren Herzschriftmachern und Titanhüften später eine Grundwasserbelastung darstellen werden, so müssen wir lernen, dass Kunst vergänglich ist. Sie bleibt allerdings, wenn ihre Ideen leben, wenn sie frei ist, sich immer wieder aufs neue, und sei es auch noch so kurz, zu materialisieren. Der Müll in unseren Köpfen muß Kompost sein. Dann werden aus Schnipseln wieder Ideen.

Und was geschieht tatsächlich mit den Werken? Was bleibt? Idee und Konzept sind Dinge, die vom Schreddern unbeeindruckt bleiben. Sie lassen sich nicht in Partikel zerlegen. Sinnwolken umgeben auch noch die geschredderte Materialisation mehrfach aufführbarer Werke. Aber



ANWENDUNG: KÜNSTLERHAUS DORTMUND 1999

Time to say goodbye!

Kunstschredderaktion

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM



was ist mit der vielbeschworenen Aura? Stark an die materielle Präsenz eines Werkes und an den traditionellen Werkbegriff gebunden, wird sie sich hier verflüchtigen wollen. Jörg Brombacher hat sich entschieden, einen Teil des Schnipselguts als Edition wieder in Kunstwarenkreislauf einzuspeisen. Diese Edition können Sie hier erwerben, allerdings erst, wenn sie befüllt und verschlossen ist. Auf diese Weise wird die Aura der Werke zusammengeschüttet, dadurch transformiert, neu aufgeladen und erneut in die Wirklichkeit entlassen.



In Westfalen, aber auch andernorts gibt es den Brauch, sich nach einem Begräbnis bei Essen und Getränken zusammenzufinden. Dabei wird auch schon wieder gelacht. Ich finde diesen Brauch gut, weil er hilft, in den Alltag zurückzufinden. Lassen Sie mich also schließen mit der Erzählung einer kleinen Begebenheit, die wirklich passiert ist: Drei alte Freunde, Bundesimmissionsschutzgesetz, Urheberrechtsgesetz und Grundgesetz treffen sich wie jeden Freitag nach der Arbeit in einer Kneipe in der Dortmunder Innenstadt. Alle drei haben noch Resturlaub vom vergangenen Jahr und planen kurzfristig eine gemeinsame Reise. Bei der ersten Runde Korn, die wie immer das Bundesimmissionsschutzgesetz ausgibt, überlegen die Freunde, wo sie Urlaub machen sollen. Das Grundgesetz schlägt vor, eine all-inclusive-Reise in die Dominikanische Republik zu buchen, da wäre das Wetter immer top. Die beiden anderen Gesetze halten das für eine Superidee. Das Bundesimmissionsschutzgesetz ruft beim Reisebüro am Alten Markt an und fragt nach. Leider ist alles ausgebucht. Als Alternative überlegen die Kumpel, eines der Heimatländer der drei Gesetze zu besuchen. Man einigt sich auf das Urheberrecht. Das Urheberrecht selbst schlägt vor, doch einmal eine ihm selbst ziemlich fremde Gegend zu besuchen, nämlich das sogenannte andere Ende. Den Weg weiß das Urheberrecht auch nicht genau. Die drei Gesetze machen sich auf den Weg, und zwar zu Fuß. Im Sunderweg treffen die drei auf einen Karlsruher Künstler namens Jörg Brombacher, den sie nach dem Weg fragen. Und er sagt ihnen folgendes: „Ich weiß auch nicht genau, wo das andere Ende des Urheberrechts ist, aber ich will auch da hin. Und ich habe eine Idee: Sollen wir nicht zusammen meinen Schredder benutzen? Ich glaube, damit kommen wir schneller an.“



Peter Schmieder, Künstlerhaus Dortmund

ANWENDUNG: KÜNSTLERHAUS DORTMUND 1999

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

Time to say goodbye!

Einladung - Teilnehmer

Time to say goodbye!

Exklusiv-Ausstellung im Künstlerhaus Dortmund 12. - 25. September 1999

täglich geöffnet 16 – 19 Uhr

Künstlerhaus • Sunderweg 1 • 44147 Dortmund
Fon ++49 (0)231-82 03 04 • Fax ++49 (0)231-82 68 47

mit freundlicher Unterstützung

SIGNAL IDUNA



Jörg Brombacher und das Künstlerhaus Dortmund präsentieren

PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM

Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland entledigen sich ihrer überflüssigen Kunstproduktion. Zum letzten Mal zu sehen sind diese Arbeiten in unserer permanent aktualisierten **Exklusiv-Ausstellung 12.- 25. September 1999** geöffnet täglich 16 – 19 Uhr.

Im abschließenden **Vernichtungsfestakt am Samstag, den 25. September 1999 ab 16 Uhr** wird der Künstler Jörg Brombacher die entstandene Ausstellung stillsicher im Schredder transformieren und fachgerecht entsorgen. Zur Einführung spricht Peter Schmieder. Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein, dabei Augenzeuge zu sein.

Zur Ausstellung erscheint eine Edition.



PAT[®]
TRANSFORMER-SYSTEM

Kunst-Transformation 25.09.1999

Künstlerhaus Dortmund

Andreas Bär - Burkhard Beyerle - Harald Busch - Hans D. Christ - BMB con - Toni Erdtmann - Christiane Freimann - Antje Hassinger - Ute Heuer - Frank N. Hoffmann - Dirk Hupe - Heinz Jahn - Theresia Jansen - Manfred Kirschner - Monika Krautscheid-Bosse - Ellis Kruck - Seraphina Lenz - Paola Manzur - Gertrude Moser-Wagner - Christian Paulsen - Beverly Piersol - Erika Plamann - Han Ramekers - Peter Ritz - Natalie Schellander - Steffen Schlichter - An Seebach - Ward Shelley - Hildegard Skowasch - Kurt Spurey - Karina Spechter - Marina Thies - Ulrich Thul - Benjamin Vogel - György Vörösvám/Christian Rotzoll - Ute Vorkoeper - Julia Wally Wagner - Heidemarie Wenzel - Claudia Wissmann - Anke Zürn

ANWENDUNG: KÜNSTLERHAUS DORTMUND 1999

Time to say goodbye!

Anmeldeformular

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

Time to say goodbye!

Der Übersicht halber dieses Formular bitte bis
spätestens 9.9.99 zurück! Letzter persönlicher
Einlieferungstermin ist der 23. September 1999!

Ja, ich sage: Goodbye!

.....
.....

(Name, Adresse, Telefonnummer bzw. email
bitte leserlich angeben)

Zum Schreddern mit dem PAT[®]-TRANSFOR-
MER-SYSTEM liefere ich ein:

.....
Titel Jahr

.....
Material

aus der Rubrik: Malerei Grafik Skulptur Fotografie Video Sonstiges

Bitte ankreuzen



An das
Künstlerhaus Dortmund
Sunderweg 1

D-44147 Dortmund

Teilnahmebedingungen

Werke aller Kunstrichtungen, Maße und Materialien sind zugelassen.
Die Teilnahme an der Ausstellung im Künstlerhaus, die 14 Tage lang den exklusiven letz-
ten Blick gewährt, ist verpflichtend. Die Anlieferung der Arbeiten geht zu Lasten des
Teilnehmers.

Ich bin einverstanden, dass das von mir eingelieferte Kunstgut am 25. September 1999
geschreddert wird. Ich versichere, daß ich entweder Inhaber des Urheberrechts bin oder
aber vom Urheber bevollmächtigt. Die Teilnahmebedingungen sind mir bekannt und ich
akzeptiere sie mit meiner Unterschrift.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Ich wünsche Schreddergut im Tausch gegen mein Kunstwerk (Bitte unbedingt angeben!)

nein

ja

ungefähr Plastiktüten (handelsübliche Größe)

Bitte legen Sie die im Rahmen des Projektes
entstehende Edition zum Preis von DM 25,-
(zzgl. Versandkosten) für mich zurück.

PAT[®]
TRANSFORMER-SYSTEM

PAT[®]-Kontakt: Jörg Brombacher, Blotterstr. 1, 76227 Karlsruhe, Fon 0721-385706
Ihre Ansprechpartner im Künstlerhaus Dortmund:
Fon 0231-820304 (montags bis freitags 9 - 14 Uhr)
Peter Schmieder, email: schmieder.hagen@cityweb.de
An Seebach, email: anseebach@cityweb.de

Künstlerhaus Dortmund · Sunderweg 1 · 44147 Dortmund · Fon 0049-(0)231-820304 · Fax 0049-(0)231-826847

ANWENDUNG: KÜNSTLERHAUS DORTMUND 1999

Jörg Brombacher versetzt Kollegen-Kunst in einen anderen materiellen Zustand:

Von Kunst, die in den Schredder muss

Von Rainer Wanzelius

Es kommt der Tag, da will der Schredder schreddern. Und wenn er schon mal da ist, macht er auch vor der hehren Kunst nicht Halt.

Der Frevler heißt Jörg Brombacher, sein Schnitzel-Werkzeug steht bereits - noch verpackt - vor dem Künstlerhaus am Sunderweg 1.

Morgen, Samstag, um 16 Uhr kommt der Stecker in die Dose, werden die Instrumente auf On gestellt. Zentnerweise Kunst wird dem Schreddermeister Brombacher zum Opfer fallen.

Ob er das darf?

Er darf. Bereits 33 Künstler haben ihre Werke zur Verfügung gestellt, eine bunte Ausstellung ist im Erdgeschoss-Saal angerichtet sein. Samstagabend gegen 22 Uhr soll das letzte Stück Kunst verpulvert sein.

Nach einer dpa-Nachricht über das Vernichtungsprojekt stand beim Karlsruher Brombacher das Telefon nicht mehr still. Nicht nur Dortmunder Künstler wollen bei Brombacher „entsorgen“, Beiträge kamen sogar aus dem überseeischen Ausland. Die Dortmunder gar sind deutlich in Unter-



Auch diese Komposition aus hartem Eisen soll im Schredder gebröseln werden. (WR-Bild: Luthe)

zahl.

Geschreddert wird ausschließlich Kunst im Auftrag des Künstlers. Ein bisschen „bad art“ ist auch dabei; doch um das eine oder andere Werk ist es wirklich schade. Doch genau darum geht es Brombacher. Um die Frage, wie erhaltenswert ist Kunst heute - im Zeitalter der eh nicht für Ewigkeiten bestimmten Konzepte.

Also um die Frage nach dem Wesen und Wert des Ästheti-

schen. Wo beginnt Kunst; wo hört sie auf zu sein? Ja sogar um eine so fundamentale Hinterfragung wie: Wann beginnt das Sein; wann endet, was ist?

Time to say goodbye? So der Titel der Aktion. Leicht ver-söhnlich ist das Vernichtungs-werk Brombachers gleichwohl. Es geschieht selten, erst zum dritten Mal (1997 schredderte er in Siegen das gesamte Zuvor-Werk des Ex-Dortmunder Künstlers Klaus Heid).

Und: Er überführt - transformiert - das geschredderte Material in neue, eigene Kunst.

Ob Leinwand oder Eisen-skulptur, Plastik oder Papier, Farbe oder Parfüm - das Mehl überführt, transformiert, er in neue Kunst: Zur Kunstbauplatte I-HB oder zum Möbel Typ Relax. Oder, wie jetzt für Graz, zur kompletten Würstchenbude.

Denn auch im Würstchen steckt ja Hack-Werk drin.

Dortmunder Rundschau, 24.9.1999

Nach der Ausstellung im Künstlerhaus recycelt

Kunstwerke wandern alle in den Schredder

(JG) Viel Zeit bleibt nicht, um die Ausstellung im Künstlerhaus am Sunderweg zu besichtigen: Samstag (25.9.), 16 Uhr, kommen alle Kunstwerke in den Schredder.

„Time to say goodbye“ (Zeit auf Wiedersehen zu sagen) heißt die Ausstellung, die der Karlsruher Künstler Jörg Brombacher initiiert hat. Er hat Künstler aufgerufen, die Arbeiten, von denen sie sich trennen wollen, ins Künstlerhaus zu schicken. Dort sind sie ausgestellt und am Samstag wird Brombacher in eine Müllmann-Jacke schlüpfen und alle Kunstwerke in den Schredder schieben.

Über die große Resonanz war Brombacher erstaunt. 34 Künstler haben ihm Arbeiten geschickt. In Siegen hat er 1997 schon einmal Kunst geschreddert – eine komplette

Ausstellung mit 530 Arbeiten des Dortmunder Künstlers Klaus Heid.

Um manche Werke tut es einem leid: Marina Thies hat 1994 Gegenstände fotografiert, die sie beim Umzug nach New York nicht mitnehmen konnte, an denen sie aber sehr geblieben hat – jetzt werden auch die Fotos vernichtet. Andere Künstler haben sich unmittelbar mit der Kunstvernichtung auseinandergesetzt: Von Burkhard Beyerle stammt das Bild mit dem Titel „Die Einfachheit widersteht der Zerstörung“, und eine niederländische Künstlergruppe hat ein Parfum-Bild gefertigt, dessen Geruch nicht zu zerstören ist.

Antje Hassinger hat acht Bilder aus dem Jahr 1986 beigeuert und An Seebach operiert drei Wandreliefs. „Es sind

Übergangsarbeiten, die 1989 für mich wichtig waren, aber ich habe sie nie ausgestellt“, erklärt sie.

Künstler vernichten Arbeiten, die sie für weniger gehalten halten, in ihren Ateliers, aber daraus ein öffentliches Spektakel zu machen, wirkt befremdlich. Von Entsetzen bis Gleichgültigkeit hätten die Reaktionen der Zuschauer gereicht.

Zu der Vernichtungsaktion kommen auch Künstler. Einige haben Wert darauf gelegt, ihre Werke zerkleinert mitzunehmen, andere haben sich zwei Tüten gemischten Schredder reservieren lassen. Den restlichen „Kunst-Müll“ verwertet Brombacher – als Füllung für Sitzkissen, und auch die Würstchenbude, die im Künstlerhaus zu sehen ist, besteht aus recycelter Kunst.



Peter Schmlieder vom Künstlerhaus (r.) und Künstler Jörg Brombacher tragen die Kunstwerke am Samstag in den Schredder.
Foto: Vahlensieck

Ruhr Nachrichten, 24.9.1999

Der große Kunstschwund

Wo sind all die Werke hin?

Wenn es derzeit einen Trend gibt in der Kunst, dann ist es der Trend zum Diebstahl. Ein Trend zum Abhandenkommen und Plötzlichwegsein. Der Trend ist so stark, dass manche Städte neuerdings so genannte Kunstklappen einrichten. In Wien und Köln gibt es sie bereits, dort sollen ehrliche Finder und reumütige Diebe die verschwundene Kunst zurückgeben können. Tatsächlich lag in einer solchen Klappe eines Tages auch die berühmte *Saliera*, die vor drei Jahren dem Kunsthistorischen Museum in Wien gestohlen worden war. Allerdings war es nicht die echte, viele Millionen Euro teure Skulptur, sondern nur ein nachgeknetztes Exemplar mit viel Goldfarbe drauf. Um an das Original zu kommen, musste am Ende doch die Polizei ran. Sie verhaftete am Wochenende den Dieb, einen Experten für Alarmanlagen, dem aufgefallen war, wie schlecht das Museum die *Saliera* verwahrte. Er musste nur aufs Baugerüst klettern, das Fenster aufhebeln, mit dem Messer eine Jalousie durchtrennen, schon hatte er die Goldskulptur im Sack. Er war kein ausgekochter Kunstmafioso. Er sah nur die Gelegenheit. Wie auch viele andere die Gelegenheit sehen, günstig an Kunst zu kommen. Sogar an sehr große Kunst.

So meldete Madrid vorige Woche, eine Stahlskulptur von Richard Serra, 38 Tonnen schwer, sei abhanden gekommen, einfach weg. 15 Jahre lang hatte sie niemand vermisst, sie war eingelagert worden. Nun erst viel der Verlust auf, die Lagerfirma weiß nicht mehr, wohin die vier Stahlblöcke geraten sind. Vermutlich fahren sie durch China, als VW-Karosserien. Oder sind sonst wo auf dem globalen Stahlmarkt verhöckert worden.

Ähnliche Verlusterscheinungen auch in der Schweiz: Dort sammelt der Kanton Zürich fleißig Kunst, um damit Büros und Warteräume zu schmücken. Vor kurzem stellte sich bei einer großen Zählung heraus: 2052 Werke fehlen. Nach den 50 wertvollsten Stücken wird per Strafanzeige gesucht. Und die übrigen 2002? Die gelten als mehr oder minder verschollen. Kunst ist halt längst ein Massenartikel, es gibt sie im Überfluss. Und Schwund ist immer und überall.





Mancherorts organisiert den Kunstschwund gar der Staat, in Holland etwa. Da werden Künstler so üppig gefördert, dass niemand mehr weiß, wohin mit all den angekauften Werken. Nach den Butterbergen gibt es nun Kunstberge, und systematisch werden sie abgebaut – durch Vernichtung. Klug also die Künstler, die dem allgemeinen Abhandenkommen vorbeugen und selbst Zerstörer werden. Jörg Brombacher etwa schreddert Bilder, Skulpturen, Videos und nennt die Kunstzerkleinerung Kunst. Andere mögen lieber das Zartschwindende, der dänisch-chilenische Künstler Marco Evaristi zum Beispiel. Er hat in Grönland einen treibenden Eisberg blutrot angemalt, wohlwissend, dass sein Kunsteis in den ersten Frühlingswinden melancholisch zerfließt und sich selbst abhanden kommt.

Hanno Rauterberg, Die Zeit 26.1.2006



PAT®

TRANSFORMER-SYSTEM

PRODUKTE



Durch die Logistik und Unterstützung der Firma Gruber + Weber in Bischweier wird das Schnipselgut zu Kunstbauplatten Typ I-HB in den Formaten 70 cm x 50 cm und 50 cm x 50 cm verarbeitet. Die Schnipsel werden mit einer Leimrezeptur in einem exakt berechnetem Mischungsverhältnis vermengt und in einer Spezialpresse mittels Hitze und Druck auf Spanplatten, die als Trägermaterial dienen, gepresst.

Die Kunstbauplatten werden einseitig auf beschichtete Konstruktionselemente befestigt, so dass ein variables Bausystem aus verschiedenen großen Elementen entsteht.

Das Bausystem kann somit zu begehbaren „Kunsträumen“ oder als raumteilende „Kunsttrennwände“ schnell und leicht installiert werden.



In der Weiterverarbeitung ist das Schnipselgut ideal als Füllmaterial für Kissen und Sitzbezüge verwendbar. Die daraus produzierten Möbel vom Typ-Relax sind in drei verschiedenen Varianten zu beziehen.



Sitzkissen Typ-Relax

Kissen: PVC-Folie, handgenäht
Füllung: Klaus Heid - Arbeiten
von 1979-89 original
Bildschnipselgut, Leinwand
oder Karton

Auflage: 200 Stück

Preis: 80,00 EUR

ZweisitzerSofa Typ-Relax

Kissen: PVC-Folie, handgenäht
Material: MDF-Platte, Eisenrohr
Füllung: Klaus Heid - Arbeiten
von 1979-89 original
Bildschnipselgut, Leinwand
oder Karton

Auflage: 5 Stück

Preis: 1500,00 EUR

Beistelltisch Typ-Relax

Material: MDF-Platte, Eisenrohr,
Glas

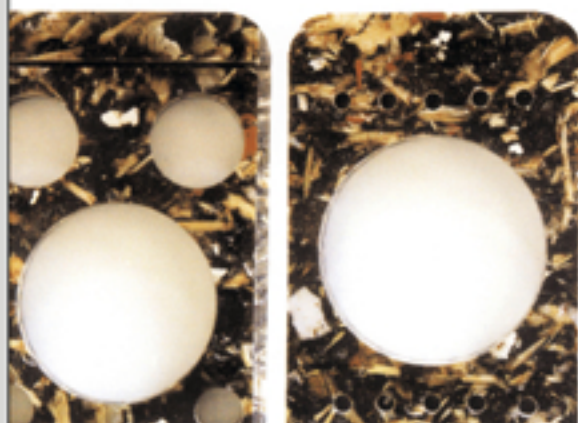
Füllung: Klaus Heid - Arbeiten
von 1979-89 original
Bildschnipselgut, Leinwand
oder Karton

Auflage: 10 Stück

Preis: 450,00 EUR



Kunst leicht gemacht ?!

**ARTofix**präzise-multifunktionell-
individuell-flexibel-mobil**HEINRICH SCHMIDT **** Rheinstrasse 37 · D-79639 Grenzach-Wyhlen
Fon 07624/8380 · Fax 07624/981145
info@heinrich-schmidt.de · www.heinrich-schmidt.de
KUNST * Kunstforum im Net: www.regio3.de/kunst**JÖRG BROMBACHER**präsentiert
ARTofixim Infocenter des Visitors Centers der
Schweizer Börse SWX in Basel
am Samstag, 19. Juni 1999, um 18 Uhr.Zur Präsentation des mobilen Zeichen- und
Malsystems mit Videovorstellung und anschlies-
sendem Apéro sind Sie herzlich eingeladen.Veranstaltungsort:
Infocenter des Visitors Centers der SWX
Dufourstrasse 49
CH 4010 Basel

ARTofix – Kunst leicht gemacht ?!

Das mobile Zeichen- und Malsystem im handlichen Koffer wird zusammen mit einem Werbe- und Anleitungsvideo präsentiert. Das ARTofix Werbe- und Anleitungsvideo zielt auf die Werbe- und Verkaufsstrategien der sogenannten „Baumarktkultur“ ab. So wie der gewöhnliche Heimwerker mittlerweile in jedem Baumarkt an Hand spezifisch entwickelter Werkzeug- und Produktvideopräsentationen vom Laien zum Handwerksspezialisten wird, wenn er nur das richtige Werkzeug oder Produkt kauft, so vermittelt genauso das ARTofix Werbe- und Anleitungsvideo dem Kunden, dass es ein leichtes ist, mit dem mobilen Zeichen- und Malsystem vom kreativ Interessierten zum Profikünstler zu werden, zumal das mobile Zeichen- und Malsystem eine Produktlinie des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMs ist. Der Koffer und die darin befindlichen Werkzeuge sind aus dem Schnipselgut transformierter Kunstwerke entwickelt, sodass diese schon an sich Kreativität und Idee in sich tragen.

ARTofix das mobile Zeichen- und Malsystem im handlichen Koffer ist zum Preis von 1500 EUR zu erwerben.

Aus dem Werbe- und Anleitungsvideo:

Jetzt neu, mit ARTofix Kunst leicht gemacht! Im handlichen Koffer das Zeichen- und Malsystem für Kreative. ARTofix präzise, multifunktionell, individuell, flexibel, mobil. Verschieden anwendbare Zeichentools im praktischen Set garantieren eine einfache, schnelle und präzise Handhabung. ARTofix die neue Produktlinie des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMs.

Kunst aus dem Depot der Produzenten kann der Schredderanlage übergeben werden. Sie garantiert individuell definierte Schnipselgrößen für Arbeiten auf Leinwand, aus Karton, Holz, Metall, Stein, Kunststoff und anderen Materialien. Kunst wird zum Rohstoff zerkleinert aus dem im Recyclingverfahren neue kreative Produktlinien entwickelt werden.

ARTofix überzeugt durch optimale Verarbeitung des Schnipselmaterials zu variablen Zeichentools. Das ausgewählte Schnipselmaterial wird mit Kunstharz in einem bestimmten Mischungsverhältnis vermengt. Sorgfältig wird die Schnipsel-Kunstharz-Mischung in die vorbereitete Gussform gefüllt. Nach kurzer Trocknungszeit wird die Gussform geöffnet. Aus der Rohplatte werden die verschiedenen Zeichentools in mehreren Arbeitsvorgängen wie Sägen, Bohren, Fräsen gefertigt.

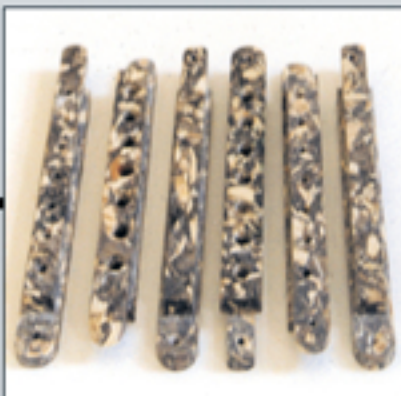
Jetzt können Sie mit wenigen Handgriffen die Zeichentools auf dem Konstruktionsboard befestigen und zu

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

ARTofix

Kunst leicht gemacht ?!



variablen Schablonen zusammen montieren. Die unterschiedlichen Sets sind untereinander leicht kompatibel und ermöglichen somit eine Vielzahl verschiedener Anwendungen. Linien, Striche, Punkte, Kreise, geometrische und freie Figuren oder auch als Schnittschablone, konstruierte Gebilde bis hin zur völlig freien Gestaltung, das alles bereitet Ihnen mit ARTofix keine Schwierigkeiten mehr. Einfach und schnell entwerfen und gestalten Sie Zeichnungen, Grundrisse, Pläne, ja sogar Bilder.

ARTofix setzt Ihrer Phantasie und Kreativität keine Grenzen.

Jetzt erhalten Sie alle Sets zusammen im handlichen Koffer. ARTofix das Zeichen- und Malsystem für Kreative.

Mit ARTofix Kunst leicht gemacht!



Präsentation:

Skulptur im öffentlichen Raum

Das Projekt: Würstchen basiert im wesentlichen auf der Wiederverarbeitung des durch das PAT®-TRANSFORMER-SYSTEM neu gewonnenen Schnipselguts.

Das PAT®-TRANSFORMER-SYSTEM, ein von Jörg Brombacher als Dienstleistung konzipiertes künstlerisches Projekt, greift sowohl in die Lager gestapelter Kunstwerke wie auch in den als Kunst anerkannten Wertbestand ein.

Kunst aus dem Depot der ProduzentInnen wird der Schredderanlage übergeben, die individuell definierte Schnipselgrößen für Arbeiten auf Leinwand, aus Karton, Holz, Metall, Stein, Kunststoff und anderen Materialein garantiert. Kunst wird zum Rohstoff zerkleinert, aus dem im Recyclingverfahren neue kreative Produktlinien entwickelt werden. Die nächste Aktion wird am 25. September 1999 im Künstlerhaus Dortmund unter dem Motto „Time to say goodbye!“ stattfinden.

Die als neue Produktlinie entwickelte Kunstbauplatte Typ II-LB ist der Grundbaustoff für das Projekt: Würstchen. Das Schnipselmaterial (verschiedene Arbeiten von 10 KünstlerInnen) ist mit einem Kunstharzgemisch zu quadratischen Platten (55 cm x 55 cm) gegossen und auf eine Trägerplatte fixiert. Auf der Außenseite ist somit das gepresste Schnipselmaterial, das seine Herkunft erahnen lässt, sichtbar, auf der Innenseite ist die glatte Fläche mit fluoreszierender Farbe (Neongelb) lackiert. Diese Kunstbauplatte Typ II-LB ist in das Aluskelett der Würstchenbude eingehängt und verschraubt. Die Alukonstruktionen der Wand- (Format: 290 cm x 60 cm x 5 cm) und der Deckenelemente (Format: 60 cm x 60 cm x 5 cm) sind so konzipiert, dass sie mit wenigen Handgriffen eine variable Montage ermöglichen und dadurch unterschiedliche Räume gebaut werden können.

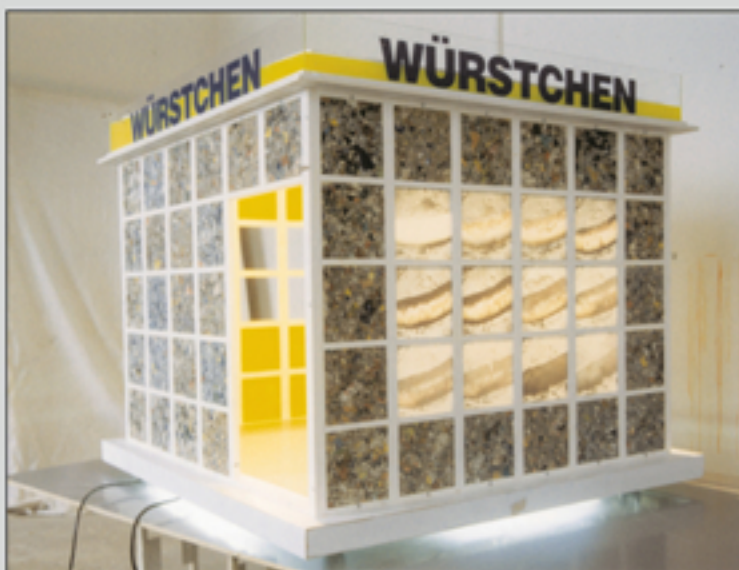
Die Grundversion der Würstchenbude beträgt 290 cm x 370 cm x 370 cm. Das gesamte Aluskelett ist auf einer fahrbaren Sockel-Wagen-Konstruktion (Format: 20 cm x 400 cm x 400 cm) montiert, die von unten her beleuchtet ist und durch die gelochte Bodenplatte Licht nach innen abstrahlt. Um die nach hinten hin abfallende Deckenkonstruktion ist ein Leuchtband mit der Aufschrift „Würstchen“ angebracht. Die Seitenwände





haben jeweils einen Eingang, die Vorderseite ist zu öffnen und auf der Rückseite befinden sich Leuchtkästen. Das Projekt ist als eine mobile Würstchenbude konzipiert, in der real wie virtuell Würstchen gegrillt werden können. Dies hängt von der Wahl der unterschiedlichen Benutzungs- und Verwendungsmöglichkeiten, die dem gesamten Projekt zu Grunde liegen, ab:

1. Schnell und einfach lassen sich die quadratischen Platten an der Vorderseite der Würstchenbude herausnehmen, sodass ein Verkaufsstand entsteht. Der Innenraum dient als Arbeits-Grill-Fläche, wobei die zu benötigende Inneneinrichtung für den Realbetrieb vom Pächter gestellt werden muss.
2. In die Rückseite der Würstchenbude sind quadratische Leuchtkästen eingebaut, die exemplarisch das Grillen von Würstchen und den Umgang damit virtuell demonstrieren. Der Innenraum wird zum Treffpunkt, Aufenthalts- und Ruheort.
3. Die Würstchenbude kann auch als Pavillon und Infocenter verwendet werden, sodass ein markanter, zentraler Ort für unterschiedliche Nutzer geschaffen wird. Die Innenseiten der quadratischen Platten können von möglichen Sponsoren als Werbefläche benutzt werden.



Wurstspender



Die Edition Wurst ist eine Produktlinie des PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEMs, die im wesentlichen zur Finanzierung der sogenannten Würstchenbude entwickelt wurde.

Aus dem für diese Produktlinie zur Verfügung gestellten Schnipselgut, transformierte Kunstwerke von 20 KünstlerInnen, werden jeweils 20 Würste produziert, sodass eine limitierte Auflage von 400 Stück besteht.

Das in Farbe und Stofflichkeit differente Schnipselgut wird, in einer eigens dafür gefertigten Gussform, mit einem geeigneten Kunstharzgemisch vermengt. Nach ausreichender Trocknungszeit wird die ausgehärtete Wurst vorsichtig aus der Gussform herausgelöst und in weiteren Arbeitsschritten geschliffen, geglättet und poliert.

Auf einer Frischhalteschale, in Plastikfolie eingeschweißt, signiert und nach dem Schnipselgut der Urheber nummeriert, kann der Kunde die Wurst zum Stückpreis von 100 € erwerben.

Eine weitere Möglichkeit zur Präsentation der Edition Wurst bietet der sogenannte Wurstspender. In die mobile Präsentationsbox, die aus Plexiglas und Holz gefertigt ist, können maximal 20 Würste, übereinander gestapelt, eingefüllt werden. Die Lichtquellen, die auf der Rückseite des Wurstspenders angebracht sind, durch- bzw. beleuchten die Würste verschieden farbig, sodass diese attraktiv in Farbe und Form dem interessierten Kunden präsentiert werden. Beim Kauf einer Wurst wird diese einfach und bequem von unten her aus dem Wurstspender entnommen. Selbstverständlich wird diese genauso auf einer Frischhalteschale und in Plastikfolie eingeschweißt, signiert und nummeriert, dem Kunden überlassen.

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

MODELL >WURST<

Edition: Wurst

Präsentation:
Wurstsuppe

Die Edition „Wurst“ wird auch in unterschiedlichen Aktionen präsentiert. Dabei wird das Produkt weiterverarbeitet, wie bei der „Wurstsuppe“, oder aber auch als Basisobjekt für weiterführende Arbeiten, wie Zeichnungen: „Wallpaper Würstchen“ und Fotoarbeiten: „Relations“, verwendet.

Bei der „Wurstsuppe“ handelt es sich um eine Koch-Essen-Aktion für vier Personen. Die Wurst wird in Scheiben geschnitten und zerkleinert, im Kochtopf mit einer Suppe zusammen gekocht und an einem für vier Personen gedeckten Tisch serviert. Die gesamte Performance demonstriert beispielhaft den Umgang mit Speisen und fordert die beteiligten Personen, zum aktiven Handeln mit der Edition „Wurst“, auf.



PRODUKTE: MODELL >WURST< 1999-2002

MODELL >WURST<

Edition: Wurst

Präsentation:
Relations

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM



PRODUKTE: MODELL >WURST< 1999-2002

MODELL >WURST<

Wallpaper Würstchen

PAT®

TRANSFORMER-SYSTEM

„Wallpaper Würstchen“ ist eine Zeichnungsserie, die jeweils nach Raumsituation in unterschiedlichen Kombinationen präsentiert werden kann. Sie besteht aus 260 einzelnen Blättern im Format 15 cm x 15 cm.

Zeichnungen mit Buntstiften und Filzschreibern gefertigt, Fotos, Filmmaterial und Fundstücke sind collageartig zu einem Art Tagebuch zusammenmontiert.

Sie können genauso in das Modell der sogenannten Würstchenbude eingebaut, aber auch als einzelne Blätter präsentiert werden.

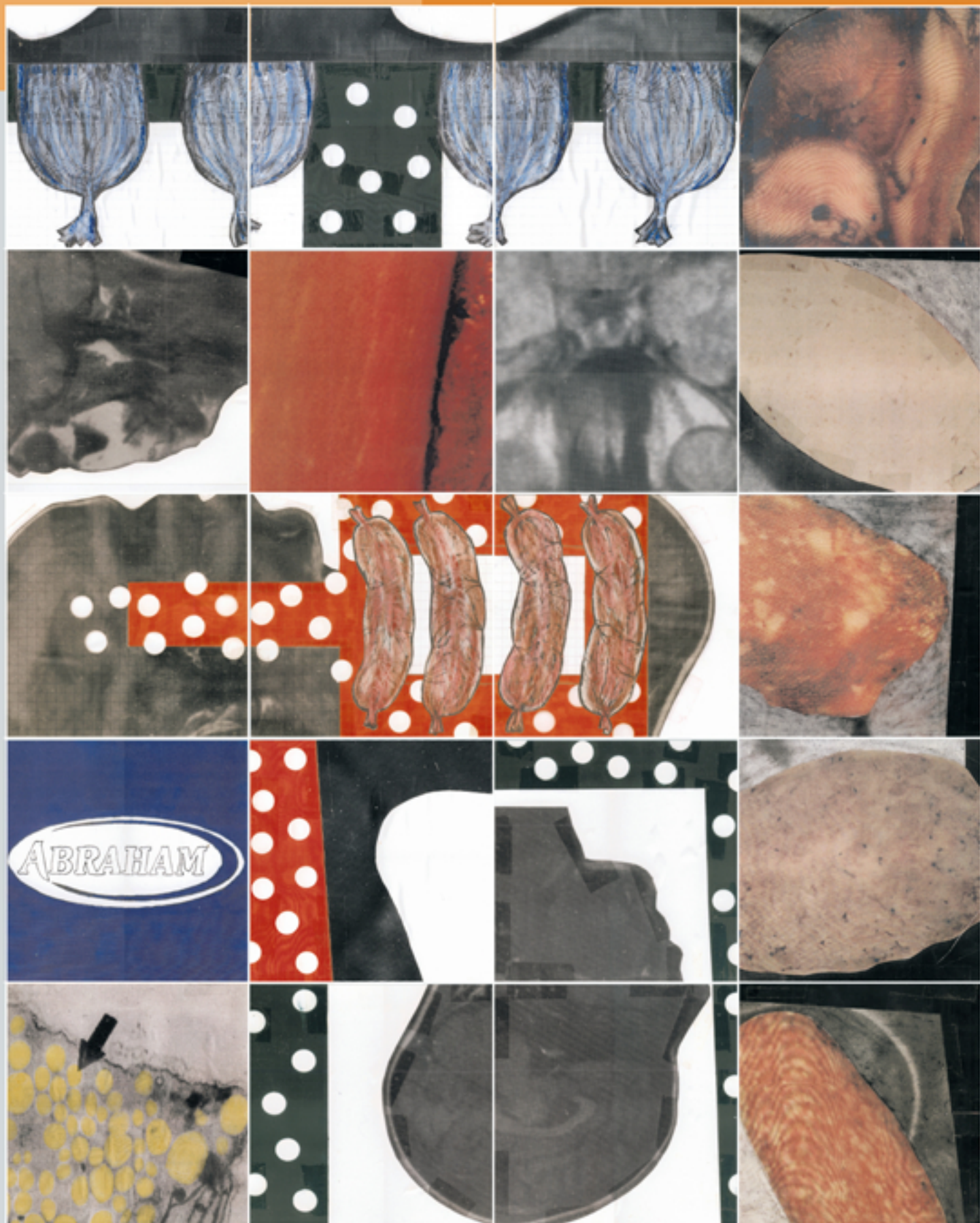


MODELL >WURST<

Wallpaper Würstchen

PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM



PRODUKTE: MODELL >WURST< 1999-2002

Die Edition Puppen ist eine weitere Produktlinie des PAT -TRANSFORMER-SYSTEMs, das die heile konsumorientierte Kinderwelt thematisiert. Das in Farbe, Form und Stofflichkeit differente Schnipselgut wird mit Gummimilch und Zweikomponentenschaum vermengt und in vielen weiteren Arbeitsschritten zu unterschiedlichen Puppenformenzusammenmontiert. Nach ausreichender Trocknungszeit behalten die Puppen eine vollelastische transparente Oberfläche. Die Puppen sind in einer limitierten Auflage von 15 Stück gefertigt, wobei jede in Ausdruck, Form und Haltung ein Unikat ist. Der interessierte Kunde kann eine Puppe zum Stückpreis von 300 € erwerben.



PAT[®]

TRANSFORMER-SYSTEM

ANHANG

„Weg - Gehen“ - eine Fotoinstallation von Brigitte Häufler

(...) Zeichen am Wegrand, am Weggrund werden in der fotografierten, anschließend kopierten und zu Bahnen zusammengenähten, quer durch den Raum hängenden Anordnung zu wahrnehmbaren Sinnbezirken und in den syntaktisch wohlgeordneten Reihen zu Platzhaltern subjektiver Wahrnehmungen. Zwar lassen sich aus den abgebildeten Zeichen und Markierungen trefflich Begriffe bilden, man kennt die Zeichen und weiß sie zu lesen – doch ohne ihrer Funktion als Handlung-, Konsum- oder Orientierungsverweis verblasst ihre Bedeutung lediglich zu einer Erinnerungsspur. Ihrer Unmittelbarkeit beraubt und dennoch als Dokumente des tatsächlichen Gehens entlang des Grenzflusses wirkend, spielen sie ironisch mit dem Zeige-Komplex, für den das Dokumentarische immer mit dem Informationsgebendem verbunden sein muß.

Die Bilder durchqueren ein Metaphernfeld, wo sie ihre direkte Referenz verloren haben, um uns aber so einen Raum des Aufschiebs einer Bedeutung zu gewähren. Denn die vielen wiedergebenden Tafeln mitsamt ihren Beschriftungen erwirken zwar eine umherschweifende Aufmerksamkeit beim Lesen, aber entgegen ihrer Evidenz im öffentlichen Raum erzeugen sie eine sich aufschiebende Lesbarkeit in einer anderen – außerhalb der Einzelbilder entstehenden – Textur.

Die Anordnung in jenem kleinen Kunst-Raum, welcher nur von außen einsehbar ist, lässt assoziativ Vergleiche mit der Handhabe eines Indexes zu, hier dialektisch zwischen jener Geschichte, die vom Weg erzählt, und einer, die auf die fotokünstlerische Inszenierung dieser Handlung mit all seinen Konsequenzen Verweise wirft, endlos hin und her pendelt.

Transparenz, Bewegung und Tiefe bestimmen die räumliche Inszenierung, mit den an den Boden- und Fenstersimsflächen aufgelegten Spiegelfliesen erfahren die Bilderreihen nicht nur lediglich eine Wiederholung, sondern scheinen mit den durch die Spiegelung erzeugten Tiefen des Raumes in einen bodenlosen Abgrund zu stürzen. Vilém Flusser hat den eklatanten Unterschied zwischen den Werkzeugen, wie auch der Fotoapparat eines ist, und einem Spiegel daran festgemacht, daß Werkzeuge den Blick auf die Welt richten, während ein Spiegel diesen nach innen wendet, um das Illusorische, Falsche und Wahnhafte als ein objektives Moment vorzuführen – so auch als Illusion, die Illusion überwindet.

Gerade in der Einverleibung der Fotoreihen durch die Spiegelflächen zeigt sich der konstruktive Charakter eines Indexes, dessen Verweisfunktionen im allgemeinen die „eigentliche“ Geschichte rekonstruieren helfen sollen. Die eigentliche Geschichte, wenn man das Weg-Gehen als solche anerkennen will, bleibt aber für eine apparative Beschreibung ebenso uneinholbar wie die Vermittlung von hier und dort, obgleich ihre Geschichte als Lesestoff angeboten wird. Jedes der einzelnen Bilder, die zusammen diese Geschichte erinnern, ist sich „alt“ und „unvordenklich mumienhaft“ aus der Textur, wie Walter Benjamin diesen Vorgang des Erinnerns über fotografische Bilder beschrieben hat – „Es bewahrt leer, tot das Tote“.

Diese Affinität der Fotografie mit einem wesentlichen Aspekt des Archivierens, nämlich der stückhaften Aufbewahrung von Fragmenten für eine Re/Konstruktion von Wirklichkeit mit dem gleichzeitigem Wissen um die Uneinlösbarkeit, hat in der Weiterverwendung der gesamten Installation eine bedeutsame Rolle gespielt.

Im Anschluß an die Präsentation in Oberndorf machte die Künstlerin Bekanntschaft mit dem PAT[®]-TRANSFORMER-SYSTEM von Jörg Brombacher, der auf Einladung des O.K. (Centrum für Gegenwartskunst, Linz) auch in Salzburg sein als Dienstleitung konzipiertes künstlerisches Projekt vorstellte. PAT steht für Präsentation, Archiv und Transport, allerdings in Form eines Antigedankens zur herkömmlichen Archividee, die auf Erhalt eines Bestandes abzielt. Kunst wird dabei mit Hilfe einer Schredderanlage transformiert und in den dafür konzipierten PAT-Modulen zwischengelagert, um dann, in Absprache mit den teilnehmenden Künstlerinnen in einem Recyclingverfahren einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Aber nicht die Weiterverwendung als Baustoffmaterial oder dergleichen hat das Interesse der Künstlerin hervorgerufen, sondern die Überführung der gesamten Installation in einen neuen Raum – das Angebot der kleinen Schaukästchen weckte die Neugierde. Welche Geschichte lassen die durch eine Glasfläche einsehbaren PAT-Module noch erahnen, was bleibt noch wie lesbar von den vielen Textstellen, welche Wirkung erzeugen die Splitter der Spiegelfliesen, wie bleiben die vormals dem Zusammenhalt der Bahnen dienenden Fäden wahrnehmbar? Fragen die alle zunächst um den Vorgang der Re-Konstruktion kreisen, den damit verbundenen Illusionen gleichermaßen wie auch den Ent-Täuschungen.

Demgegenüber bringt diese „Umformatierungsaktion“ expliziter als die Rauminstallation zuvor ein weiteres zeittypisches Symptom zur Sprache, für welches David Harvey die Bezeichnung der „time-space compression“ geprägt hat, die die Erfahrung der Gegenwart, die nur noch isolierte, von allem Vorher und Nachher abgespaltene Momente wahrnimmt, umschreibt. Einzelne, atomisierte Zeichen die in keinem verständlichem Zusammenhang mit anderen Zeichen mehr stehen, verunmöglichen das Gefühl für zeitliche Dauer und räumliche Entfernung. Dieser Erfahrungsmodus beherrschte die ursprüngliche Präsentation in Oberndorf. Dennoch waren die Bilderfolgen wie eine Geschichte lesbar, wenn auch in einer permanenten Herstellung von immer und für jeden neuen Sinnzusammenhängen.

Angesichts der geschredderten Bilderfolgen droht nun aber für alle neuhinzukommenden Betrachter und Betrachterinnen der sprichwörtliche „Faden“ der Geschichte nicht mehr lediglich zu entschwinden, er ist bereits zerstückelt – wohingegen für die Künstlerin und für alle jene, die die Installation in Oberndorf gesehen haben, diese ihre Geschichte lediglich einen neuen Ort gefunden hat.

Hildegard Fraueneder

Kontakt:

Jörg Brombacher
Winzergasse 10
76889 Gleiszellen-Gleishorbach
Telefon: 0049 (0) 6343 9388863
Mobil: 0049 (0) 173 3438559
joerg.brombacher@gmx.net

Gestaltung und Layout:

Jörg Brombacher

Foto:

Gert Elsner, Stuttgart
Georg Witteler, Brilon
An Seebach, Dortmund

Copyright:

Jörg Brombacher
Karlsruhe 2003 / 2011 / 2016

